

## Jugendschwangerschaften in Deutschland I

Von 2005 bis 2008 führte pro familia in Kooperation mit dem Institut für Sexualwissenschaft der Universität Hamburg eine Studie zu Schwangerschaften und Schwangerschaftsabbrüchen bei minderjährigen Frauen durch. 2300 - etwa 20 % der in diesem Zeitraum minderjährigen Schwangeren - wurden in Beratungsstellen von pro familia und der Diakonie befragt.<sup>1)</sup>

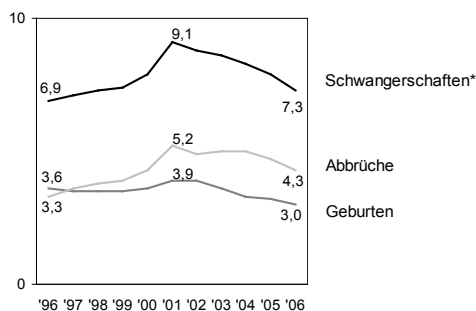
### Wie häufig sind Schwangerschaften minderjähriger Frauen – nehmen sie wirklich zu?

Erst seit 1996 werden Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland einheitlich und zuverlässig erfasst. Die Abbruchzahlen des Statistischen Bundesamtes für die vorangehenden Jahre können mit den heutigen Zahlen nicht verglichen werden. Doch zum Teil ist die Debatte über eine angebliche Zunahme der Jugendschwangerschaften genau hierauf zurückzuführen.

#### Trends zwischen 1996 und 2008

Während die Zahl der Geburten zwischen 1996 und 2007 etwa konstant blieb, sind die Schwangerschaften und Abbrüche zwischen 1996 und 2001 deutlich angestiegen, um gut 3000. Seit 2002 sinken diese Zahlen kontinuierlich. Von einer Zunahme von Jugendschwangerschaften kann daher nicht die Rede sein. Gegenwärtig werden in Deutschland 7 bis 8 von 1.000 Frauen im Alter von 15 bis 17 Jahren schwanger, 3 von 1.000 bekommen ein Kind, 4 bis 5 von 1.000 entscheiden sich für einen Abbruch.

#### Schwangerschaften\*, Geburten und Schwangerschaftsabbrüche von 15- bis 17-jährigen Frauen\*\*



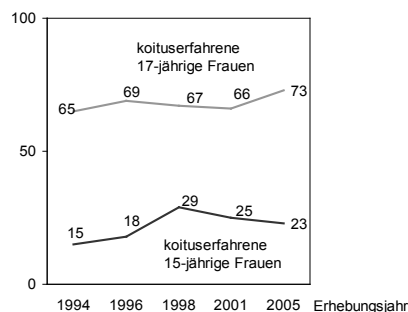
\* Schwangerschaften = Geburten + Abbrüche. Über Fehlgeburten liegen keine Daten vor.  
\*\* Beim Abfassen dieses Berichts lag nur die Abbruchstatistik für 2007 vor. Danach lag die Abbruchquote pro 1000 15-17-jährigen Frauen bei 4,1, also etwas niedriger als 2006.  
Quelle: Statistisches Bundesamt

#### Warum stieg die Zahl zwischen 1996 und 2001?

1. Es handelt sich wahrscheinlich um ein statistisches Artefakt. Möglicherweise dauerte es einige Jahre, bis die präzisere Erhebung durch das statistische Bundesamt durchgesetzt wurde. Dafür sprechen die Kontinuität der Häufigkeit von Abbrüchen und Schwangerschaften in den letzten Jahren, und die große Konstanz der Geburten von 1996 bis heute. Hinzu kommt: Absolute Zahlen sind kein gutes Maß für die Betrachtung zeitlicher Veränderungen, da sie die Korrelation zur Gesamtzahl der Jugendlichen in den jeweiligen Geburtsjahrgängen nicht berücksichtigen. Raten, die die Anzahl der Schwangerschaften, Geburten und Schwangerschaftsabbrüche per 1000 Frauen beschreiben, sind daher das angemessene Kriterium.

2. Das Sexualverhalten Jugendlicher hat sich verändert. Die Jugendlichen fangen früher mit dem Geschlechtsverkehr an. Die Zeit ihres sexuell aktiven Lebens vor dem 18. Geburtstag nimmt zu und damit die Wahrscheinlichkeit einer Schwangerschaft. Die Zunahme der „early starters“ trägt zu der Zunahme von Jugendschwangerschaften bei. Das veränderte Sexualverhalten macht folgende Abbildung deutlich: Prozentsatz koituserfahrener 15- und 17-jähriger Frauen nach Erhebungsjahr (1994–2005)

#### Zeitliche Trends: Prozentsatz koituserfahrener 15- bis 17-jähriger Frauen, nach Erhebungsjahr (1994–2005)

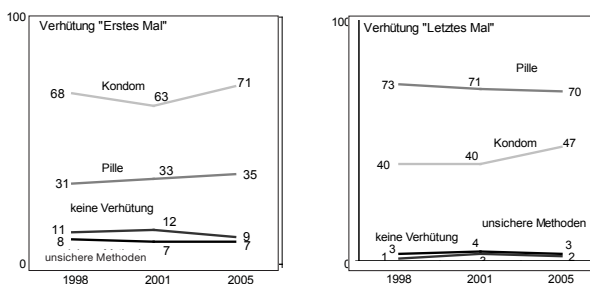


\* Geburtsjahrgänge 1977-1991xxx  
Quelle: BZgA 2006

#### Hat sich das Verhütungsverhalten verändert?

Verhüten junge Frauen heute schlechter als vor einigen Jahren? Die Daten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) geben dafür keine Hinweise. Auf größere Nachlässigkeit bei der Verhütung ist der Anstieg der Jugendschwangerschaften bis 2001 offenbar nicht zurückzuführen. Die folgende Grafik zeigt die Verhütung minderjähriger Frauen (nach Erhebungsjahr 1998–2005).

#### Zeitliche Trends: Verhütung minderjähriger Frauen, nach Erhebungsjahr (1998–2005) in Prozent



\* Geburtsjahrgänge 1981-1991. Die Prozentzahlen für die einzelnen Erhebungen addieren sich auf mehr als 100% da etwa 20% der Frauen mit Pille und Kondom verhütet haben.  
Unsichere Methoden: Coitus interruptus, Zäpfchen, Schaum, „sichere Tage“.  
Quelle: BZgA 2006

<sup>1)</sup> Die Studie wurde von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gefördert

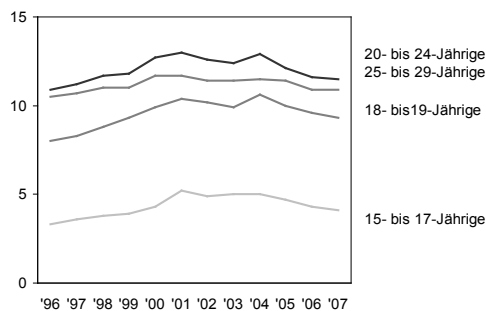
## Vergleich mit jungen erwachsenen Frauen

Auch ein Vergleich mit älteren Frauen kann die Schwangerschaftsabbruchsraten von Minderjährigen ins Verhältnis setzen. Dabei muss beachtet werden, dass die Wahrscheinlichkeit einer ungewollten Schwangerschaft mit der sexuellen Aktivität einer Gruppe eng zusammenhängt. Tatsächlich haben Jugendliche unter 18 Jahren die bei weitem niedrigsten Abbruchraten. Die Raten 18- bis 29-jähriger Frauen sind mehr als doppelt so hoch.

Setzt man aber die Abbruchraten ins Verhältnis zum Anteil der koituserfahrenen Jugendlichen, dann ergeben sich für die 15- bis 17-Jährigen in etwa gleich hohe oder etwas niedrigere Werte als für die 18- bis 29-Jährigen.

Die folgende Grafik zeigt die Schwangerschaftsabbrüche nach Altersgruppen, 1996–2007

## Schwangerschaftsabbrüche nach Alter der Frauen 1996–2007, Raten per 1000 Frauen



Quelle: Statistisches Bundesamt

## Regionale Unterschiede

Es gibt erhebliche regionale Unterschiede im reproduktiven Verhalten minderjähriger Frauen: Schwangerschaftsraten, Abbruch- und Geburtenraten sind in den südlichen Flächenstaaten (Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz) relativ niedrig, in den Metropolen und Stadtstaaten Berlin und Hamburg relativ hoch.

Es sind vermutlich zwei Faktoren, die diese Unterschiede bedingen: der relativ hohe Anteil sozial benachteiligter Jugendlicher in den Großstädten und die größere Verbreitung unkonventioneller sexueller Verhaltensformen in den Metropolen.

## Ansprechpartnerin

Sigrid Weiser                      Telefon    +49 69-63 90 02  
pro familia-Bundesverband    Fax        +49 69-63 98 52  
E-Mail: info@profamilia.de

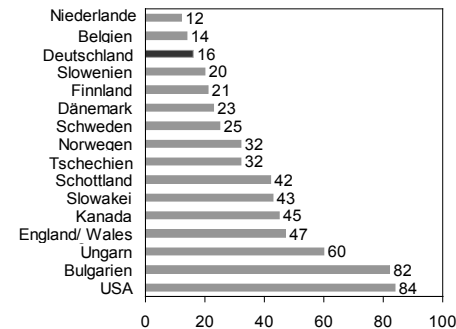
## Impressum

Fakten & Hintergründe ist eine Reihe zu Themen auf dem Gebiet der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte. Sie erscheint in unregelmäßigen Abständen. pro familia-Bundesverband, Stresemannallee 3, 60596 Frankfurt am Main, Telefon 069 63 90 02, Fax 069 63 98 52  
Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

## Deutschland im internationalen Vergleich

2,4 % aller Frauen in Deutschland werden vor ihrem 18. Geburtstag mindestens einmal schwanger. 7 bis 8 Schwangerschaften pro 1.000 Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren, sind das viele oder wenige? Ein Vergleich mit anderen Ländern kann helfen, diese Zahlen ins Verhältnis zu setzen.

## Schwangerschaften 15- bis 19-jähriger Frauen im internationalen Vergleich, Raten per 1000 Frauen



Quelle: The Alan Guttmacher Institute, 2000

Deutschland hat – zusammen mit den Niederlanden und Belgien – die niedrigsten Raten von Jugendschwangerschaften. Großbritannien und Kanada liegen im mittleren Bereich, die USA an der Spitze. Die Unterschiede sind massiv. Die Rate in den USA ist viermal so hoch wie in Deutschland. Dies zeigt auch: Wo liberale Einstellungen verbreitet und die Akzeptanz von Jugendsexualität hoch sind, kommen ungewollte Schwangerschaften seltener vor.

## Fazit

- Die Zahl der Jugendschwangerschaften in Deutschland ist rückläufig.
- In den Jahren 1996 bis 2001 sind die jährlichen Raten von Schwangerschaften und Abbrüchen minderjähriger Frauen gestiegen.
- Seit 2002 sinkt die Schwangerschaftsrate kontinuierlich.
- Statistisch betrachtet sind Jugendschwangerschaften gegenwärtig eher selten.
- Im internationalen Vergleich gehören die Schwangerschafts- und Abbruchraten von Minderjährigen in Deutschland zu den niedrigsten.

## Literatur und Link

Weitere Informationen: [www.profamilia.de/forschung](http://www.profamilia.de/forschung)  
Das Buch zur Studie: Schwangerschaft und Schwangerschaftsabbruch bei minderjährigen Frauen, Köln 2009  
[www.bzga.de](http://www.bzga.de)  
Informationen zu Schwangerschaft, Verhütung und Schwangerschaftsabbruch: [www.profamilia.de](http://www.profamilia.de)